

01.10.2012

Festakt: Feierliche Einweihung der neuen Schule Raeren

## Drei Schulstandorte auf Driesch vereint



Blick in den Innenhof des neuen Schulkomplexes.



Blick in die offene, hochmoderne Schulküche.

Von Julie Hardt

Raeren

**Das wahrscheinlich größte Projekt der Gemeinde Raeren war wahrlich kein Kinderspiel. Aber nun ist es endlich vollbracht: Erstmals in der Geschichte der Ortschaft sind alle Schulstandorte im Ortsteil Driesch vereint.**

Während des Festakts zur offiziellen Einweihung der neuen Primarschule auf Driesch rieselte es am Samstagabend Worte des Lobes und des Dankes zuhauf für alle, die zum Gelingen des Großbauprojekts beigetragen haben. Am 14. Juni 2010 wurde der Grundstein gelegt und der Bau nun, rund zwei Jahre später, abgeschlossen.

Zum Gesang des Schulchors trugen Kinder zwölf Bausteine und einen Briefkasten (für alle, die sich mitteilen wollen) auf die Bühne: Sie bilden das Fundament der neuen Schule in Raeren, zu der nicht nur Bildung allein gehört, sondern auch Eigenverantwortung, Engagement, Freude, Erziehung, Teamgeist, Integration, Selbstständigkeit, Spiel, Kreativität, Freundschaft und Brückenschlagen. „Ein stabiles Fundament, auf das wir unsere Schule aufbauen möchten. Und wir nehmen alle mit in unserem Segelboot der Integration“, äußerte Rudolph Radermacher. Der ehemalige Lehrer, der seinerzeit so manchen Viertklässler vor Ehrfurcht erzittern ließ, scherzte, dass niemand Angst haben müsse, dass er zurückkomme. Er sei nur an diesem Abend „abgeschleppt vom Parkplatz der Pensionäre“, um durchs Programm zu führen. Mit Geschichtlichem, Pädagogischem und einigen Anekdoten vermochte er den Abend auf amüsante Weise einzurahmen.

## **Drei Umzüge gehörten dazu**

Schulleiterin Anneliese Huppertz war ergriffen: „Die neue Schule erhebt sich in Glanz und in voller Pracht, lichtdurchflutet und farbenfroh im Zentrum von Raeren. Nichts ist dabei verloren gegangen.“ Des Weiteren zitierte sie ein afrikanisches Sprichwort: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“ Und nicht allein das Dorf hat an der langen, schweißtreibenden Planungs- und Realisierungsphase mitgewirkt, zu der u.a. drei Umzüge gehörten. Die Schulleiterin, wie auch die darauf folgenden Redner sprachen ihren innigsten Dank und ihre Wertschätzung aus für den unermüdlichen Einsatz von Lehrern, Gemeinde, Ministerium, Baufirmen, Architekten, Elternrat, Unterhaltspersonal sowie für die jahrelange Geduld aller Angehörigen. „Der Bildungserfolg ist nicht nur durch die Gebäude gegeben, sondern auch durch die Schulgemeinschaft“, unterstrich auch Schulschöffin Fabienne Xhonneux. Schüler und Lehrer haben jetzt viel Platz, um gemeinsam zu lernen, zu lehren und zu spielen. „7000 Quadratmeter, das sind 1500 Quadratmeter mehr als vorher“, veranschaulichte Bürgermeister Hans-Dieter Laschet es in Zahlen.

Aufgelockert wurden die Ansprachen der Großen von Darbietungen der Kleinen, die die Gäste zwischendurch mit einem abwechslungsreichen Programm begeisterten: zum Beispiel Gesang und instrumentale Beiträge sowie mit Liebe zum Detail einstudierte tänzerische und sportliche Darbietungen mit Kinball, Einrad, Tüchern und HulaHoop-Reifen, unter der Leitung von Sportlehrerin Beatrix Wolfs. Das Kammermusikensemble Quattro Lamière, bei dem Mitglied Alain Goor, Lehrer des sechsten Schuljahres, ein Heimspiel hatte, spielte unter anderem die belgische Nationalhymne und bestach auch durch ein lustiges Outfit mit Schulranzen auf dem Rücken.

Raerener Mundart durfte nicht fehlen: Ein Lehrersketch thematisierte die auf dem Schulhof vorherrschende Katzenplage, und Schüler trugen sicher und gekonnt Gedichte vor, obwohl das Raerener Platt beim Nachwuchs auszusterben droht.

Besonders viel Beifall ernteten Kathrin, Ina und Marie mit einem Gedicht zum langen Werdegang der Schule Raeren aus der Feder von Karin Pitz, langjährige Lehrerin im ersten Schuljahr: „De school is al weer zu kleng. Fusioneeren, dat is nützlich. Drie Plaatsen in de Rore, die nu op de Driesch sal store.“ - „Jetzt wächst endlich zusammen, was zusammen gehört,“ bemühte Unterrichtsminister Oliver Paasch hierzu passenderweise ein Zitat des einstigen Bundeskanzlers Willi Brandt zur Deutschen Einheit. „Die Hälfte unserer Finanzen fließt in Bildung. Mit neun Millionen Euro ist Raeren die größte Investition, die die DG jemals für eine Gemeindeschule getätigt hat“, so Paasch weiter. Die Deutschsprachige Gemeinschaft hatte 80 Prozent der Kosten getragen. Aktuellen Diskussionen zum Trotz betonte Paasch, dass die Regierung trotz Krisenzeiten jederzeit wieder in Bildung investieren würde. Am Sonntag fanden dann eine Eröffnungsfeier mit den gleichen künstlerischen Darbietungen und ein Tag der offenen Tür für die breite Öffentlichkeit statt. Mit einem Augenzwinkern in Richtung Presse verkündete der Unterrichtsminister, dass er sich eine Banddurchtrennung niemals entgehen lassen würde.